

Neunundzwanzigster Sonntag.

Wir sind am Donnerstag ganz traurig gewesen, weil Papa seinen Geburtstag fern von uns verleben mußte. Am Dienstag haben wir alle an ihn geschrieben und hätten ihm so gern auch unsere Gaben geschickt, aber Mama sagte, da Papa beinahe in jeder Woche an einem anderen Orte wohnt, so möchten ihm die Sachen auf der Reise nur lästig sein; überdies würde er sich auch mehr dazu freuen, wenn wir sie ihm selbst darbrächten. Wir haben jedoch um sein Bild einen schönen Kranz gewunden, und nachdem Mama den Morgensegel vorgelesen hatte, hat sie noch gar innig mit uns für den lieben Papa gebetet. Heute hat Papa schon auf unsere Briefe geantwortet, und geschrieben, die guten Nachrichten aus der Heimat und besonders Mamas Mitteilung, daß wir drei so brav und folgsam wären, sei ihm das schönste Geburtstags-